

Bernard Legras: *L'Égypte grecque et romaine*. Paris: Colin 2004. 220 S. 2 Abb. 5 Ktn. (Collection U. Histoire).

Legras, der sich schon wiederholt zu verschiedenen Aspekten des griechisch-römischen Ägypten zu Wort meldete, hat nun auch eine Monographie zum Thema vorgelegt. 'L'Égypte grecque et romaine' ist eine Überblicksdarstellung, deren Schwerpunkt auf die gesellschaftlichen Aspekte gelegt ist. Dieses Thema und seine gute Durchführung in erster Linie anhand der griechischen papyrologischen Quellen

machen das Buch zu einer willkommenen Ergänzung zu den jeweils ganz anders angelegten Monographien beispielsweise von Bowman, Hölbl, Huß oder mir selbst. Für Legras' Darstellung ist die Verwandlung der ägyptischen in eine multikulturelle Gesellschaft in griechisch-römischer Zeit der zentrale Ausgangspunkt. Freilich sei angemerkt, daß Ägypten bereits vor der Eroberung durch Alexander d. Gr. mehrere Fremdherrschaften erlebt hatte und daß auch schon vor Alexander Angehörige vieler verschiedener Völker in Ägypten lebten und dabei in unterschiedlichem Grade ihre eigenen Traditionen fortführten bzw. Ägyptisches annahmen.¹

Im ersten Kapitel behandelt Legras das ptolemäische Königtum. Dazu werden die Eroberung Ägyptens durch Alexander, die politisch-religiöse Machtbasis der ptolemäischen Monarchie und die Rolle der ptolemäischen Königinnen thematisiert. Im zweiten Kapitel wird dagegen die römische Herrschaft über Ägypten dargestellt. Legras spannt den Bogen von der römischen Eroberung durch Octavian u.a. über einige markante Ereignisse wie die Ägyptenreise des Germanicus oder die römisch-alexandrinischen Auseinandersetzungen bis zum 2. Jh. (Edikt des Caracalla; Diocletian). Der Großstadt Alexandria unter den Aspekten Gründung, Lage und Errichtung ist das dritte Kapitel gewidmet. Mit dem vierten Kapitel wendet sich Legras den verschiedenen Bevölkerungsteilen und ihrem je unterschiedlichen rechtlichen und sozialen Status in ptolemäischer und römischer Zeit zu. Thema des fünften Kapitels sind Verwaltung und Regierungseinrichtungen; auch in diesem Abschnitt werden zu Recht die ptolemäerzeitlichen Verhältnisse getrennt von den römerzeitlichen behandelt. So vorbereitet, kann der Leser die manchmal verwickelten Fragen zum Rechtsstatus der griechischen Städte und ihrer Verwaltungsorganisation im sechsten Kapitel gut verfolgen. Gegenstand des siebten und achten Kapitels ist das Wirtschaftsleben des ptolemäischen bzw. römischen Ägypten. Wichtige Themen sind u.a. das Geld, die Organisation der Landwirtschaft und die Rolle Alexandrias sowie für

die römische Zeit die Exporte in andere Gebiete des römischen Reiches. Im neunten Kapitel nimmt Legras speziell die Multikulturalität des griechisch-römischen Ägypten in den Blick und behandelt die Art des Zusammenlebens von Griechen, Römern und Ägyptern gerade auch vor dem Hintergrund der Sprachenverwendung, der Religionen und des intellektuellen Lebens. Ein Glossar, Karten, eine genealogische Übersicht, ein Diagramm zur Verwaltungsstruktur des römischen Ägypten und eine umfangreiche Bibliographie schließen den Band ab.

Das Buch ist trotz seiner vielen Fußnoten und reichen Literaturangaben als Einführung an ein allgemeines Publikum gerichtet, dem im Glossar sicherheitshalber auch z.B. 'Ptolémée' und 'Égyptologie' erklärt werden. Es gelingt Legras, aufgrund seiner profunden Quellen- und Literaturkenntnis, in mustergültiger Weise Forschungskontroversen mit wenigen Sätzen prägnant zusammenzufassen und dem Leser auf diese Weise einen wirklich guten Überblick zu geben. Legras' Darstellung zeichnet sich überhaupt durch eine große Anschaulichkeit und Plastizität aus. Die wiederholte Verwendung von Originalzitate erhöht diesen Eindruck noch. Möglichen Verständnisschwierigkeiten des Nichtfachmannes wird stets durch unaufdringliche Erklärungen entgegengewirkt.

Gelegentlich hätte allerdings ein Diagramm zur besseren Anschaulichkeit beigetragen. Auch wird nicht nur der Laie Bilder vermissen. Schließlich ist zu bedauern, daß Legras seinem so materialreichen Band keine Indizes beigegeben hat.

Es fällt auf, daß Legras auf dem Gebiet der Ägyptologie nicht gleichermaßen kompetent ist wie in der (griechischen) Papyrologie und Epigraphik.² Beispielsweise ist die Zahl der bisher publizierten demotischen Papyri etwa doppelt so hoch wie angegeben (S. 7); die Gallustrilingue ist in Wirklichkeit hieroglyphisch, lateinisch und griechisch (S. 32); zur Besteuerung von Naukratis (nicht pauschal 1/10!) ist M. Lichtheims Artikel in der Fs. Hughes³

² Papyrologische Detailkritik in der Rezension von J. A. Straus, CdE 80, 2005, 345.

³ M. Lichtheim, The Naukratis Stela once again, Studies in Honor of George

¹ G. Vittmann, Ägypten und die Fremden im ersten vorchristlichen Jahrtausend, Mainz 2003.

zu vergleichen (S. 114); die Ausführungen zur Maximallänge von Papyrusrollen werden allein durch den erheblich längeren ägyptischen P. Harris I widerlegt (S. 157). Vermutlich eher dem Verlag anzulasten sind die vielen Fehler in der ägyptologischen Umschrift sowie vor allem in nicht-französischen Namen und Wörtern.

Die angesprochenen Kritikpunkte betreffen jedoch Kleinigkeiten, die den Wert dieses hervorragenden Bandes nicht schmälern können.

Würzburg

Friedhelm Hoffmann